

Hey Fans – hier das Neueste von Timo

Wenn das Abenteuer ruft...



Leute, war das eine Nacht! Es hat geballert ohne Ende, gegrummelt und geprasselt. Es konnte einem Angst und Bange werden.

Charly ist mit Gustel unter dem Bett von Herrchen und Frauchen verschwunden. Gustel war so verzweifelt, dass sie mal wieder geweint, gehechelt und gespeichelt hat. Frauchen wollte sie ins Bett holen und betütteln, aber sie war zu aufgeregt... Nirgends hielt sie es aus – wusste nicht wohin mit sich. Charly hat auch gewinselt, wollte aber nicht unter dem Bett hervorkommen. Auch die Katzen haben panisch an den Türen gekratzt. Sie sind nachts ja in der Küche und im

Esszimmer. Durch die Riesenscheiben können sie alles sehen und natürlich hautnah verfolgen. Die Panik anlässlich des heftigen Gewitters bei uns Vierbeinern war riesig.

Frauchen ist aufgestanden, hat die Katzen ins für sie ruhigere Wohnzimmer gelassen und mit ihnen gekuschelt und geschmust.

Ich bin da härter im Nehmen, habe mir einfach Frauchens Bettdecke über die Ohren gezogen und mich tief in ihrem Bett vergraben. Herrchen ist so ein Schlafbär, der hat offensichtlich nicht viel davon mitbekommen.

Na ja, irgendwann war das dicke Gewitter vorbei und wir konnten endlich wieder – jeder auf seinem Platz – in Ruhe schlafen. Ich kann Euch sagen, sowas muss wahrlich nicht täglich sein!

Der Tag ging ohnehin schon merkwürdig los. Wie immer haben wir gefrühstückt, waren aber mit Herrchen allein auf der Morgenrunde. Frauchen hat sich derweil bei den Igeln sehr beeilt. Dann ging es ins Auto – außergewöhnlich um die Zeit. Nein, mit dem Ochsenziemer hatte ich am Morgen nix am Hütchen. Mit einem Ochsenziemer werde ich üblicherweise während einer Autofahrt abgelenkt. Im Auto habe ich mich mit meinem sonst üblichen Gesang ziemlich zurückgehalten. Frauchen hat mich dicke dafür gelobt, denn normalerweise bin ich nur ruhig, wenn ich mich am Ochsenziemer abarbeiten kann.

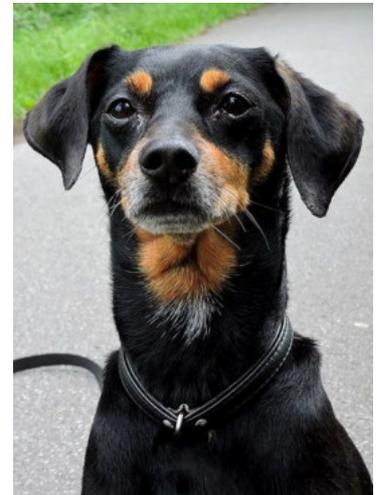
An diesem Morgen ging es weit raus. Immer wieder hat sich Frauchen gefreut, wenn sie Schlüsselblumen und wilde Narzissen am Wegrand sah. Das Wetter war ziemlich bescheiden an diesem 29. April 2018, immer wieder Regen! Aber als wir fast da waren, wurde es besser. Wir waren in der Eifel. Da war auf einem Hof ein Hoffest. Die haben da viele Gnadenhoftiere, Schafe, Kühe, Schweinchen, die helfen den Bienen und den Igel.

Wir mussten im Auto bleiben, denn Herrchen und Frauchen haben viel aus dem Auto ausgeladen und aufgebaut, ein richtiges Haus – Menschen nennen das Pavillon. Gustel und Charly sind schon mal aus dem Auto gesprungen und haben sich umgesehen.

Ich konnte leider nicht raus, denn ich saß vorne und dazwischen war ein Gitter – so ein Mist aber auch!

Aber dann durften wir alle raus und Herrchen ist mit uns eine Riesenrunde gegangen. (Das entspannt und es gab viel zu schnüffeln – so viel Neues!)

Inzwischen kamen noch viel mehr Leute und auch viele Hunde. Oh, war das aufregend! Wir mussten uns ja alle erst mal kennen lernen. Alle mussten an die Leine. Dabei war Platz genug für einen ausgiebigen Ringelpietz und Gruppenspiele. Menschen sind manchmal komisch. Na ja, wahrscheinlich waren auch nicht alle Hunde freundlich. Besser so, meinte Frauchen.



Manche Hunde haben uns am Pavillon besucht, aber wir drei sind ja das Trio infernale. – Menschen durften rein und sich umschau'n, mit Frauchen reden und sie bekamen auch viel erzählt und was zu lesen mit. Aber Hunde!? ... Nix da, das war *unser* Pavillon! Von Frauchen hatten wir Leckerli zum Knabbern bekommen. Das wollten wir auf keinen Fall mit irgendwelchen nicht zu uns gehörenden Artgenossen teilen. – Na ja, in kleinen Dingen sind wir ja großzügig... An unseren Wassernapf durften sie ja mal, aber auf keinen Fall näher an unsere Leckerlis.

Mit der Zeit waren es so viele Hunde und Leute, dass wir mit dem Aufregen gar nicht mehr nachkamen. Da haben wir es aufgegeben.

Herrchen ist noch mal mit uns so eine tolle große Runde gegangen. Und er war stolz auf uns – wir haben auf dem Platz gar kein Pfui gemacht.

Da war eine Frau, die hat immer wieder in so ein Ding reingesprochen. Wir kennen sie vom Fernsehen. Da spricht sie immer in „Tiere suchen ein Zuhause“ mit den Leuten. Die war einfach an uns vorbei gegangen, hat nur geschaut, was wir für eine seltsame Meute sind – ein Pinschermann – das bin ich, ein Pekinese, das ist Charly, und die Shih Tzu-Beagle-Mix Hündin Gustel. Die Gustel ist an sich so ruhig, aber dennoch – die Gouvernante. Aber wenn es was zu Bemerkern und zu Bellen gibt, sind wir eine Meute! Und dann macht sie mit.

Wir wollen Herrchen und Frauchen ja nicht vergrätzen. Also schau'n wir immer zu, dass wir es nicht schamlos übertreiben mit unserem Meutespiel und der Bellerei.

Leute, auch wenn wir nicht die dicksten Freunde sind, – wir sind eine Meute und wenn es darauf ankommt, merkt man das. Im Bedarfsfall tragen unsere Leute die Verantwortung und klären schnell die Lage. Das ist gut zu wissen, dass wir nicht allein für alles verantwortlich sind. Und wisst Ihr, was noch toll ist? – Wir haben Artgenossen um uns, so dass wir uns auch mal auf hündisch unterhalten können. Alles müssen Herrchen und Frauchen ja auch nicht mitkriegen, was wir uns zu erzählen haben...

Ja, und das muss gesagt werden. – Wenn es Futter, Leckerlis oder Streicheleinheiten gibt – Herrchen und Frauchen teilen alles gleichmäßig auf und ziehen keinen vor. Darauf achten wir auch streng.

So und nun bis zum nächsten Mal. – Ich habe was „Klingeln gehört“. Die haben schon wieder eine große Reise vor! – Wir dürfen mit und na ja, da sollen wir auch schlafen... Na, Hauptsache unsere Leute sind dabei und sie vergessen nicht, uns zu füttern, zu kuscheln und mit uns ausgiebig zu laufen. Aber das regeln wir schon mit denen.

Bis zum nächsten Mal
Euer Timo